

Inhalt

Vorspiel: Ein »Lesetag« deutscher Dichter im vorletzten Jahr des Dreißigjährigen Krieges 1647	
Das elfte Kapitel der Erzählung »Das Treffen in Telgte«	13
Die »Bremer Beiträger«	
Eine »Gruppe 44« in Leipzig	20
Klopstock liest 1746 in Leipzig den ersten Gesang des »Messias« vor	21
Gellert und sein Publikum	
Leipziger Studenten	24
Ein junger Dichter von Adel	25
Zwei Schwestern	25
Auch Leute »von niedriger Gattung«	25
»Alle meine Leser vom Könige in Preußen bis zu dem Holzbauer«	26
Friedrich II. von Preußen oder Zur Audienz befohlen	27
... und die Folgen	30
Klopstock lesen	
Kein Motto	32
Vor wem und in welcher Absicht man aus dem »Messias« vorlesen oder deklamieren kann	
– liebenswürdigen Frauenzimmern zu gefallen	32
– »um eine gewisse und bestimmte Critick darüber machen zu können«	33
– in der »Bundesversammlung« des »Göttinger Hains«	34
– öffentlich und gegen ein Eintrittsgeld von 24 Kreuzern	34
– dunkle Stellen verständlich zu machen	36
– eine schwangere Ehefrau zu stärken	36
– einem Kranken, der aber nichts weiter davon hören will und sich entfernt	36
– im Frankfurter Elternhaus Goethes, wo die verbotenen Hexameter fast ein Unglück anrichten	37

Klopstock über die »Kunst, Gedichte zu lesen«	39
Epigramme Klopstocks über die Deklamation	40
Vorlesen als erotisches Manöver	42
Klopstocks Hamburger »Lese-Gesellschaft«	43
Vorlesen als Strafe	44
Nach 40 Jahren	44

Freundesbund und Freundschaftsrituale

Wie die Jünglinge des »Hain«-Bundes in Göttingen einander vorlasen und kritisierten / Aus den Briefen von Johann Heinrich Voß an seinen Freund Ernst Theodor Johann Brückner und an seine künftige Frau	45
Aufnahme in den Bund oder »was sagen Sie zu einem deutschen Grafen, der so ein Gedicht singt?«	49
Gottfried August Bürgers Ballade »Lenore« besteht Vorlese-Proben	51
Verfrühter Vorschlag einer Lesereise durch Deutschland	52
Anton Reiser deklamiert Gedichte von Bürger und Hölty und träumt davon, mit diesen »Wesen höherer Art« vertraulich umzugehen	52
Ein »Bund« der Freunde in Tübingen: Friedrich Hölderlin, Christian Ludwig Neuffer, Rudolf Magenau	53

Schul-Deklamationen

Muster eines deutlich deklamierenden Schulmeisters	57
Beifall für den Schüler Anton Reiser	58
Eine Aufforderung an den Rektor von Schulpforta	61
»Das öffentliche Deklamatorium« oder Zwischenfall bei einem Düsseldorfer Schulaktus (1813/14)	63

Zur Diätetik des lauten Lesens	64
--------------------------------	----

Theaterdichter

Lessing, nicht nur auf dem Theater	
– »Miss Sara Sampson« rührt einen Halberstädter Domherrn zu Tränen	65
– Johann Heinrich Voß liest seiner Frau in Otterndorf den 1779 erschienenen »Nathan« vor	65
– Karl Philipp Moritz liest den Tempelherrn in einem Berliner jüdischen Salon um 1790	65
Andreas Streicher über Schillers mißglückte Vorlesung des »Fiesko« am 27. September 1782 in Mannheim	66

Goethe: Vorleser und Zuhörer

Goethe über Herders »Art des Vortrags«	70
Werther liest den Ossian	71
»Das ist entweder Goethe oder der Teufel!« / Der junge Goethe macht seine Zuhörer staunen	72
Die literarische »Execution« in Ettersburg	74
Im Tiefurter Zirkel der Herzogin Anna Amalia	76
Wieland liest Goethe 1779 den »Oberon« vor	76
Johann Heinrich Voß in Weimar	77
Wilhelm Meister liest ein Ritterstück vor	79
»Regeln für Schauspieler« und Leseproben	80
»Die Abendgesellschaften der Hofrätin Schopenhauer«	84
Ein Auftritt Zacharias Werners	86
Der alte Goethe liest	90

Geselliges Vorlesen in klassisch-romantischer Zeit

In Berliner Salons: Henriette Herz erinnert sich an die »Lesegesellschaften« vom Ende des Jahrhunderts	94
In Berliner Salons: Heinrich Heine liest »bei einer Tasse Thee« im Hause der Dichterin Elise von Hohenhausen vor (1821/23)	99
In Berliner Salons: Immermann führt in den Salon von Madame Meyer	100
Aus Carolinens und Bettinens Brieftaschen	102
Zwei Lieblinge der Damen:	
– Jean Paul liest im Zirkel der Herzogin von Kurland auf Löbichau »von seinen eignen Sachen« vor	109
– Dr. Katzenberger nimmt im Bad Maulbronn an einem Deklamatorium vor Damen teil und wird Zeuge einer Entlarvung	110
Wie man in einem romantischen Roman Poesien vorträgt und darüber redet	
Aus dem zwölften Kapitel von Eichendorffs Roman »Ahnung und Gegenwart«	115
Einer der »Serapions-Brüder« gibt »ein kleines Anekdoton« zum besten	118
Von der Berliner »Mittwochs-Gesellschaft«	120
Wilhelm Hauff zieht in der »Mittwochsgesellschaft« über einen Kollegen her	128
In »gastfreien Häusern«:	
– Heinse bei Friedrich Heinrich Jacobi in Pempelfort (1774)	129
– Die Fürstin Gallitzin bei Fritz Stolberg in Eutin (1793)	130
– Goethe im Rappschen Haus (1797)	130
– Bei Franz und Clara Kugler in Berlin	131
– Auf dem »Dichterstuhl« des Kernerhauses in Weinsberg	134
– In München, wo noch andere Bräuche üblich waren	135

Romantische Reflexion

August Wilhelm Schlegel über Vorlesen und Deklamieren	137
Adam Müller über Beredsamkeit in Deutschland	137
– und Urteile über Müllers Beredsamkeit	140
»Die Serapions-Brüder« haben das Wort	141

Stottern und Singen:

Heinrich von Kleist und Clemens Brentano

Was aus einer lustigen Gesellschaft weitererzählt wurde	144
Proben aus dem Trauerspiel »Robert Guiskard, Herzog der Normänner« tun ihre Wirkung auf den alten Wieland	145
Aus eignem und aus anderer Mund	146
»Es war eine Art Bänkelsängerei« – Erinnerungen an Brentano	147
»Kindliche Suppliken um den Druck der Märchen«	149

Virtuosen der Vorlesekunst und reisende Rhapsoden

»Er macht die Stücke erst, indem er sie so lieset«: Ludwig Tieck in Dresden und unterwegs	151
Ein junger Schauspieler und Dichter aus Breslau tritt 1820, noch in Begleitung eines Sängers, seine erste »Kunstreise« an: Karl von Holtei	164
Holtei über seine ersten Vorlese-Erfolge in Berlin, Paris und Weimar	169
Friedrich Hebbel rühmt den »Rhapsoden« Holtei	173
Auch ein Vortragskünstler: Franz Stelzhamer	174
»Aber in öffentliche Vorlesungen gehörst Du nicht«: Fontane über einen mißlungenen Vortragsabend	176
Die Dramen-Vorlesung muß die Aufführung ersetzen: eine Antwort Hebbels	177
»Korl, dat heww' ik gor nich schrewn, dat's tau schön!« – Fritz Reuter ist von den Künsten des erfolgreichsten unter den Vorlesern seiner plattdeutschen Werke überwältigt	178
Gottfried Keller empfiehlt dem Zürcher Publikum den Vorleser Emil Palleske	178
»Wahrscheinlich verdirbt das reisende Deklamierwesen etwas die Poeten«: Theodor Storm und Gottfried Keller über »den koketten Rhapsoden« Wilhelm Jordan	181

Künstler-Gesellschaften des 19. Jahrhunderts und ihre sonderbaren Gebräuche

Die »Ludlams-Höhle« in Wien, die sich den Verdacht der Zensurbehörde zuzieht und 1826 von der Polizei ausgehoben wird	184
»Der Tunnel über der Spree«, seine Mitglieder, Einrichtungen und Feste – vorgestellt von Theodor Fontane	187
Fontane als Mitglied des »Tunnels«	192
Protokoll der »Tunnel«-Sitzung am 5. Oktober 1851	197
»Er hatte kein rechtes Glück bei uns«: Gottfried Keller und Theodor Storm im »Tunnel«	199
»Also Sonnabend Rütli bei mir« – Aus einer »Abzweigung des Tunnels«	200
Lewin von Vitzewitz leitet eine Sitzung des literarischen Vereins »Kastalia« Aus dem 7. Kapitel des dritten Bandes »Alt-Berlin« in Fontanes Roman »Vor dem Sturm«	205
»Krähe«, d. i. Wilhelm Raabe, hat die »Halde der 503. Schicht«, d. h. die Sitzung des Stuttgarter »Bergwerks« vom 16. Februar 1864, zu protokollieren	214
Vom Münchner »Krokodil«	218

Königliche »Symposien« / Die »Tafelrunde« des bayrischen Königs Maximilian II. und die »Theeabende der Königin«

Paul Heyse über die Berufungen an den Münchner Hof	227
Was der König erwartete: eine »Anweisung« an die »Symposiasten« aus dem Jahr 1856	228
Fontane wird 1859 auf Drängen Paul Heyses eingeladen, aber nicht berufen	228
»Sie fügte sich eben nur dem Wunsch des Königs«	229

Privatissima, mehr oder weniger: Heine – Mörike – Stifter

Karl Hillebrand als Vorleser des kranken Heine im Winter 1849/50	231
»Das Geld wurde in ein Körbchen gelegt«: Eduard Mörike liest 1852 vor ansehnlichem Publikum »Das Stuttgarter Hutzelmännlein« vor	233
Der »Professor« am Stuttgarter Katharinenstift	234
Nach einer schläfrigen Vorlesung von »Romeo und Julia«	236
Adalbert Stifter wird »entdeckt« und »Der Condor« gedruckt	236
Auf der Suche nach einem Ausdruck »im Chronikstil« – Stifter bei der Arbeit am »Witiko« 1861	237

Zwei nötige Seitenblicke auf »Muster des Auslands«:

Hans Christian Andersen und Charles Dickens

Der Märchenerzähler empfängt an den Höfen Europas Freundlichkeiten und Orden	238
Dickens liest öffentlich vor und nimmt dafür sehr viel Geld ein	242

Haltbare Traditionen

Vorlesen im Familienkreis – noch immer	251
»Als wenn ich ein großes Publikum wär« oder Was eine »teilnehmende Freundin«, ein »kritischer Freund« bedeuten – damals und immer noch . . .	255
»Vortrefflich! ruft des Dichters Freund« – im ersten Kapitel des »Balduin Bählamme« von Wilhelm Busch	264

Zeitenwende

Diskussion über Autorenlesungen und die Vortragsabende der »Freien litte- rarischen Gesellschaften« im »Magazin für Litteratur« 1892 und 1894	266
»Als 60jähriger muß ich mich noch vor den Pöbel werfen« Aus Briefen Detlev von Liliencrons über seine Vorlesetourneen 1898–1909 . .	271

Anhang

Quellennachweis	283
Abbildungsverzeichnis	291
Nachwort	293
Register	295